

Jubiläum mit eigenem Bier

ALTE BRENNEREI Der Niemberger Verein, der aus einem alten Fabrikgebäude ein Dorfgemeinschaftshaus entstehen ließ, blickt auf sein 20-jähriges Bestehen.

VON CLAUDIA CRODEL

NIEMBERG/MZ - Das Festbier ist gebraut, die Gäste zur Festveranstaltung sind geladen und das öffentliche Kinderfest gut vorbereitet. Es steht nichts mehr im Wege: Der Verein „Alte Brennerei Niemberg“ kann sein 20-jähriges Bestehen feiern.

Dass man nach 20 Jahren bestens aufgestellt ist, ein geräumiges gut angenommenes Dorfgemeinschaftshaus für den Ort Niemberg hat, in dem jedes Jahr etliche Aktionen stattfinden, die teils weit über den Ort strahlen, und man immer wieder neue Ideen entwickelt und umsetzt, das hätten sich die Gründungsmitglieder des Vereins im Jahr 2003 wohl nicht träumen lassen. Damals standen sie vor einer sehr heruntergekommenen Bausubstanz.

Die Alte Brennerei im Wending, deren Geschichte bis etwa 1860 zurückgeht, gehörte einst

„Rund 40 Leute trugen sich am Gründungstag ein.“

Jens Prinzing
Vorstandsvorsitzender

zum Rittergut Niemberg. Sie ist aus Quarzporphyr gebaut, der Gesteinsart, die rund um Niemberg zu finden ist. Wer glaubt, dass einst dort Schnaps gebrannt wurde, irrt allerdings. Es war eine Spiritusbrennerei, die verfaultes Getreide, verdorbene oder erfrorene Kartoffeln, die sich nicht mal mehr als Tierfutter eigneten, in Rohspiritus verwandelte. Bereits um das Jahr 1900 wurde das Brennen eingestellt. Das Gebäude diente danach unterschiedlichen Zwecken, wurde etwa als Lagerhalle und zum Ankeimen von Kartoffeln genutzt. Mitte der 50er-Jahre stürzte die Gewölbedecke ein. Und nach dem Aus der LPG trocknete die Feuerwehr ihre Schläuche dort.

Doch nach der Wende begannen die Niemberger zu überlegen, was man aus dem Gelände machen könnte. Es standen vor allem die Fragen: Wie kann man es anpacken? Wie und wer kann es finanzieren? Jahre lang dämmerte das Vorhaben „Nutzung alte Brennerei“ vor sich hin. Doch schließlich taten sich doch Dorfbewohner zusammen. Um das Projekt



So sieht das alte Brennereigebäude heute aus. Es ist ein vielfältig genutztes Dorfgemeinschaftshaus.

FOTOS: JENS PRINZING



Vor 20 Jahren standen die Vereinsmitglieder vor einem desolaten Gebäude.

auf den Weg zu bringen, wurde am 25. September 2003 der Verein „Alte Brennerei Niemberg“ gegründet. „40 Leute trugen sich am Gründungstag in die Mitgliederliste ein“, blickt Jens Prinzing, Vorstandsvorsitzender des Vereins, zurück.

„Heute haben wir 118 Mitglieder“, fügt er hinzu. Ziel des Vereins war der Erhalt der alten Bausubstanz und deren Verwandlung in ein Dorfgemeinschaftshaus. Es entstand eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, eine Kreativwerkstatt mit Kursangeboten wie Patchwork und Keramik. Gruppen wie der gemischte Chor, das Mundharmonika-Ensemble bekamen eine Heimstatt. Im Erdge-

schoß gibt es eine Gaststube, die Heimatstube und das Vereins- und Trauzimmer. Im Obergeschoss bietet ein großer Saal Platz für rund 300 Gäste. Und auch das Kellergewölbe ist seit ein paar Jahren ein gemütlicher Ort, beispielsweise für Weinverkostungen. Zum Gebäudeteil gehört auch ein Park, in dem Konzerte und Theater stattfinden und Feste gefeiert werden. Vereine treffen sich im Gelände der Brauerei.

Wer über die Alte Brennerei redet, der kommt am jährlich stattfindenden, mit Preisen bedachten Schulprojekt nicht vorbei. Kinder aus unterschiedliche Klassenstufen und aus verschiedenen Schulformen erforschen jährlich unter

einem bestimmten Thema ihre Heimat und deren Geschichte. Anschließend sind sie eingeladen, ihre Gedanken und Erfahrungen zum Thema künstlerisch umzusetzen. So entstanden in den zurückliegenden Jahren vielfältige künstlerische Arbeiten für die Gestaltung der Brennerei und des Parks ebenso wie für den öffentlichen Raum im Ort Niemberg.

Am 23. September lädt der Verein Alte Brennerei, der mittlerweile Mitglieder in der dritten Generation hat, unter dem Motto „Spiel, Spaß und Zauberei“ zu einem großen Kinderfest ein. Am 25. September folgt dann die Festveranstaltung zum 20. Vereinsgeburtstag als geschlossene Veranstaltung.

Im Vorfeld der Feier hatten die Vereinsmitglieder eine eigene Brauerei eingerichtet und sich in Kursen für das Brauereihandwerk qualifiziert. „Im Mai stand die Anlage, Ende Mai begannen wir den ersten Brauanatz“, erzählt Jens Prinzing. Allerdings sei in den vergangenen Monaten ein Brauvorgang nicht ganz gelungen. „Das haben wir schnell wieder vergessen und aus der Erfahrung gelernt“, so Prinzing. Zur Feier könne man ein wohlgeschmeckendes Bier servieren. Künftig habe man vor, mit der Lebenshilfe Halle zu kooperieren und das eigene Bier dort zum Abfüllen zu bringen. Die Vereinsbrauerei trägt nun den Namen „Brauwerk Alte Brennerei“.